

Dürrenmatt, den 24. Dez. -36.

Lieber Karl!

Wir sind fast starr vor Erstaunen darüber, wie
lange sich das von uns verheissene Zeichen zu Deinem
50. Geburtstag hinaus zog und über einiges Andere.
Du wirst ihn gewiss noch von unseren Briefserkennern
und die geheimnisvollen Andeutungen darin. Ich
bin dir nun einige Erklärungen über die überaus
merkwürdige Geschichte dieses Zeichens schuldig.

Also wir stellen zu Deinem 50. Geburtstag ein
Büchxemplar des Beltamittes von Hans Schwarz.
Wir wussten, dass du nun an einem frühen Ritt
dieses Beltamittes Freude hast und dachten, es sei
diesmal auch der Fall, umso mehr, als der Ritt
in weit nach Osten erstreckte und du d. z. in
Japan einmal mit Rurugen zusammen
vom fernen Osten polängekommen bist, sogar von
Japan, wenn ich nicht sehr irre soweit unser gut
gemeinsamer Auftrag.

Ihr, was macht dieser Reitermann nach dem Ballen
daraus? Zunächst gibt er Wort und Monatslang
keinen Bescheid. Dem verhöret er uns immer weiter
hinaus mit dem Erscheinen seines Buches. Endlich
entdecken wir zu unserem Schrecken, dass er meinen
Namen, ohne Anfrage und Bewilligung mit Fabriz
Kanten, Offizieren, Pferdehändlern und Eminenten
festzusetzen zusammen auf die Donatortafel gesetzt
hat, d. h. kassiert. Zuletzt schreibt er mich mich
als Eigentümer dieses Buches ein, trotzdem er ihm
keine Erlaubnis erteilt hatte, dass es mir um ein Geschmei-
kender. Dieser Mensch scheint wirklich auf dem Pferd
geschickter und besser zu sein als der unter und der schwach,
dass er mich wie mich in ein Kuckuckennest mit
einem Reitermann einlassen würde.

So ist dies Buchwerk von gutem Will, Miss-
und Anstand dir zur Aufklärung und zum Er-
götzen. Du siehst und hörst das Leben. Hoffentlich
beut dir dies Buchwerk auch so und erst recht.

Herzliche Wünsche für Fortschritt und Gutes
wünscht
Dir und den Deinen

Deine Paul und Hedwig Schindler